

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 33 (1959)

Artikel: Aarau um 1870
Autor: Saussure, Henri de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AARAU U M 1870

Brestenberg, Argovie, den 16. Oktober (? 1870 ca.)

Lieber Herr.

Ich bin nach Aarau gegangen, um die Auskünfte einzuziehen, die ich Ihnen versprochen hatte, und ich habe dort mehrere wichtige Männer gesehen. Mir war das Ansehen, das der Aargau genießt wegen seiner Unterrichtsanstalten, wohlbekannt, aber ich muß gestehen, daß ich überrascht war im guten Sinne. Es hat in Aarau eine Militärschule, ein Realgymnasium und ein klassisches Gymnasium. Dieses paßte vollständig für den Jüngling, von dem Sie sprachen, daß Sie ihn in der Schweiz unterbringen wollten. Das Programm entspricht dem der besten Gymnasien Deutschlands. Man unterrichtet dort in Französisch, Deutsch, Italienisch und Englisch, Latein und Griechisch, Mathematik bis zur Differentialrechnung, Geschichte und Geographie, die in Frankreich so vernachlässigt werden, technisch Zeichnen usw.

Die Stadt Aarau ist eine kleine saubere Altstadt, bewohnt von biedern Leuten mit patriarchalischen Sitten. Das Pflaster ist dort vollständig sauber. Man gestattet dort gar keine Art von «Mädchen». Bibliothek von 60 000 Bänden. Viele junge Ausländer kommen, um dort zu studieren, Franzosen, Italiener, Griechen usw.

Man müßte dort den jungen Mann in Pension zu einem Professor geben, welcher es auf sich nehmen würde, ihn zu leiten und zu überwachen. Familienleben sehr empfehlenswert mit guten Leuten.

Pensionspreis Fr. 60.— bis 100.— im Monat. Privatstunden Fr. 1.60 bis 2.—.

Professor Couzy, welcher 4–5 Sprachen lehrt (Professor für Mathematik), übernimmt es, alles aufs beste zu organisieren. Er glaubt nicht, den jungen Mann zu sich nehmen zu können, weil er schon 4 Pensionäre habe, aber er werde unter seinen Kollegen seiner Bekanntschaft ein sicheres Haus finden und sich mit der Direktion abgeben.

Ich versichere Ihnen, daß ich dieses System einem Internat weitaus vorziehen würde. Der junge Mann würde vielleicht weniger rasch Deutsch lernen als in einem Internat, aber dafür würden seine andern Studien nicht leiden, und er würde seine Studien in einem andern sozialen Kreis machen, als der in Frankreich ist; und ein Studium dieser Art ist oft wertvoller für die Entwicklung der allgemeinen Anschauungen als alle Unterrichtsstunden darüber einem Schüler geben können.

Internat gibt es kein anderes in der deutschen Schweiz als Hofwyl. Dieses System ist vollständig aufgegeben, und nach meiner Meinung mit Recht.

Wenn Sie sich entschließen würden, den jungen Mann nach Aarau zu schicken, würde ich ihn bei verschiedenen Personen empfehlen, dem General Herzog und einigen Familien.

Ich habe vergessen, Ihnen zu sagen, daß er im Gymnasium am Turnunterricht teilnehmen kann und auch, wenn Sie es für passend hielten, an den Übungen des Kadettenkorps. Wenn er reiten soll, kann er Unterricht in der Reitbahn der Militärschule nehmen.

Endlich füge ich zu Ihrer Aufklärung bei, daß man in Bern die gleichen Einrichtungen finden würde, noch vollständiger, aber daß das Pflaster dieser Stadt abscheulich ist, viel schlimmer als Zürich, welches im ganzen wenig Unangenehmes bietet.

Schreiben Sie an Professor Couzy, Vizerektor in Aarau.

Es bleibt mir noch, in Schaffhausen Auskünfte einzuziehen, aber ich könnte solche nur aus zweiter Hand erhalten, weil ich mich nicht an diesen Ort begeben kann, und ich rate Ihnen, zwischen Hofwyl und Aarau zu wählen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Henri de Saussure.

Dieser für Aarau interessante Brief ist offenbar an einen vornehmen Franzosen gerichtet und dürfte um 1870 herum geschrieben worden sein, denn der erwähnte Vizerektor Couzy der Kantonsschule bekam seine Würde im Jahre 1868 und verließ Aarau 1872. Der Briefschreiber ist der bekannte Entomologe Henri de Saussure (1829–1905). *Übersetzung und Kommentar mitgeteilt von Dr. med. Robert Ammann.*